

Datum: 24.02.2018
Medium: Landshuter Zeitung (LZ)
Autor: Michael Stecher & Teresa Scavetta-Stecher

© 2018 LZ – Vervielfältigung oder kommerzielle Nutzung ohne vorherige Rücksprache ist verboten.

Alles andere als hilfreich

Zur Berichterstattung über die Koenig-Stiftung und die geplante Ausstellung in den Uffizien:

Als Einwohner unserer schönen Stadt seit Oktober 2014 sind wir erschüttert darüber, wie mit dem, was uns Fritz Koenig hinterlassen hat, nun nach seinem Tode umgegangen wird. Zudem sind wir zutiefst besorgt, was die Zukunft des wunderbaren Skulpturenmuseums anbelangt.

Wir hatten zugegebenermaßen, bevor wir nach Landshut zogen, keine Ahnung von Fritz Koenig oder dessen Werk und waren total überwältigt, als wir das erste Mal das Skulpturenmuseum betraten. Seitdem hat uns die Faszination nicht mehr losgelassen. Wir fragten uns, warum weder dieses fantastische Museum noch Fritz Koenig als herausragender Künstler nicht weit über Landshut hinaus einer breiteren Öffentlichkeit bekannt sind und was man tun kann, um dieses zu ändern. Aus dieser Begeisterung heraus haben wir dann im Oktober letzten Jahres ein kleines ehrenamtliches Filmprojekt für das Skulpturenmuseum gestartet. Unsere Intention war dabei, vor Ort in New York herauszufinden, was Fritz Koenigs „Große Kugelkaryatide“ den Menschen dort bedeutet. Darüber hinaus wollten wir mit unserer Initiative einen kleinen Beitrag dazu leisten, um die Bedeutung des Künstlers in seiner Heimatstadt auch denen nahezubringen, welche diese möglicherweise nicht genügend zu schätzen wissen.

Wie wir selbst eindrucksvoll erfahren konnten, berührt Fritz Koenigs „Große Kugelkaryatide“ die Menschen in New York – Einwohner wie auch interessierte Besucher aus aller Welt – zutiefst. Wir hatten zudem den Eindruck, dass einige davon auch sehr gerne einmal nach Landshut kommen würden, um im Skulpturenmuseum mehr über diesen überragenden Künstler und dessen Schaffen zu erfahren.

Vor Kurzem mussten wir aber zu unserem großen Erstaunen erfahren, dass eben dieses Skulpturenmuseum die nächsten Monate geschlossen ist und es darüber hinaus möglicherweise nicht mehr in dieser Form Bestand haben wird. Darüber hinaus scheint auch die Zukunft des Ganslberg-Anwesens in Frage gestellt zu sein.

Unser Oberbürgermeister Putz fand Anfang dieser Woche im Bayerischen Fernsehen zwar beschwichtigende Worte, aber all das, was bisher so zu hören war, gibt weiterhin Anlass zu großer Sorge. Wir alle, ob Bürger Landshuts, Stadtrat oder Oberbürgermeister, sollten uns der großen Verantwortung gegenüber dem wunderbaren Erbe, welches uns dieser herausragende Künstler hinterlassen hat, bewusst sein und uns für dessen dauerhaften Erhalt einsetzen.

In New York war es nur einer engagierten Initiative leidenschaftlicher Freiwilliger über die Dauer von 16 Jahren zu verdanken, dass Fritz Koenigs „Sphere“ wieder zum World Trade Center zurückkehren konnte. Es ist traurig, dass wir nun auch – nach seinem Tode im letzten Jahr – in der Heimatstadt Fritz Koenigs um den Fortbestand seiner Hinterlassenschaft bangen müssen. Diese darf nicht leichtfertig aufs Spiel gesetzt werden – anstatt der derzeitigen Querelen, von denen wir immer wieder hören müssen, sollten stattdessen alle konstruktiv zusammenarbeiten und darum bemüht sein, dass Fritz Koenigs Schaffen auf angemessene und würdevolle Weise nicht nur den Landshuter Bürgern, sondern darüber hinaus auch aller Welt erhalten bleibt.

Dass nun in der überregionalen Presse gar von einer „Provinzposse“ gesprochen wird, ist diesbezüglich sicherlich alles andere als hilfreich.

R. Michael Stecher und
 Teresa Scavetta-Stecher
 84028 Landshut